

*Aleksander Kostowski*

ZUM PROBLEM DER TEXTEINTEILUNG  
IM LINGUISTISCH-METHODISCHEN ASPEKT

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung ist, die wichtigsten Textarten zu nennen und die gemeinsamen Kriterien für die Textunterscheidung zu finden. Die Vielfalt der Texte erschwert zweifellos das Finden eindeutiger Einteilungskriterien. Die Erarbeitung der entsprechenden Kriterien für die Bestimmung der einzelnen Textarten ist jedoch von Bedeutung, weil "eine Texttypologie eines der wichtigsten textlinguistischen Desiderata für die systematische Vermittlung von Sprache im Mutter- und Fremdsprachenunterricht ist"<sup>1</sup>.

Die Texte werden allgemein als Kommunikationseinheiten bezeichnet, die sprachlich in der geschriebenen oder gesprochenen Form realisiert sein können. Es gibt eine Fülle von verschiedenen Textdefinitionen. Alle enthalten aber dieselben Merkmale des Textes. Der Text in schriftlicher oder mündlicher Form, also Lese- oder Hörtext, stellt ein geordnetes, geschlossenes Ganzes, ein sprachliches Zeichen bzw. eine sprachliche Zeichenmenge dar. "Er ist dadurch gekennzeichnet, daß Sätze oder andere bedeutungstragende sprachliche Einheiten, semantische Elemente nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten zu einer größeren Einheit verknüpft sind, wobei die Verkettung in der Regel auf zwei Ebenen besteht: auf der grammatischen und der inhaltlichen Ebene"<sup>2</sup>. Das

---

<sup>1</sup> E. W e r l i c h, *Typologie der Texte*, Heidelberg 1979, S. 12.

<sup>2</sup> D. P u k a s, *Werbung als Textanalyse im Deutschunterricht*, "Linguistik und Didaktik" 1979, 3, S. 191.

heißt: alle Wörter, Satzglieder, Sätze, Abschnitte usw. befinden sich untereinander und mit dem Ganzen im Zusammenhang und bilden ein Aussagegefüge.

Die vollständige Einteilung aller möglichen Texte und die Beschreibung ihrer Spezifika verlangt genaue textlinguistische Untersuchungen. Es kann uns hier also nur um einige Aspekte der Klassifizierung der Texte gehen. Die Textsorten werden heute nach verschiedenen Gesichtspunkten und Kriterien differenziert.

Zuerst sollen die Texte nach ihren Inhalten und Kommunikationsbereichen unterschieden werden.

Wir führen vor allem folgende Textenteilung ein, die durch stilistische Merkmale gekennzeichnet wird:

- 1) Texte des Alltags,
- 2) Texte des öffentlichen Verkehrs,
- 3) populärwissenschaftliche Texte,
- 4) wissenschaftliche Texte,
- 5) publizistische Texte,
- 6) literarische Texte.

Diese traditionelle Einteilung der Texte nach Riesel<sup>3</sup> hat heute eine neue Dimension an Hand der linguistischen Untersuchungen von Brendel (1977) gefunden. Er grenzt folgende Textarten ab, die im sehr engen Zusammenhang mit der oben erwähnten Einteilung stehen:

- 1) belehrende (kognitive) Texte; oben: wissenschaftliche Texte,
- 2) regelnde (informative) Texte; oben: Texte des öffentlichen Verkehrs,
- 3) auffordernde (appellative) Texte; oben: Texte des öffentlichen Verkehrs,
- 4) mitteilende (informative) Texte; oben: publizistische Texte,
- 5) unterhaltende (trivial-narrative) Texte; anders: literarische Texte,
- 6) poetisch-deutende (ästhetisch-kreative) Texte; anders: literarische Texte.

Das Kriterium für diese Einteilung sind auch stilistische Merkmale.

<sup>3</sup> E. R i e s e l, *Stilistik der deutschen Sprache*, Moskau 1959.

Gniffke-Hubrig (1972) unterscheidet auf ähnliche Weise folgende Typen von Texten:

- 1) werbende Texte,
- 2) darstellende und sachverbindliche Texte,
- 3) sozialverbindliche Texte,
- 4) persönlich-mitteilende Texte.

In dieser Einteilung ist die Verbindung der darstellenden mit den sachverbindlichen Texten (also: der literarischen mit den publizistischen Texten) fragwürdig.

Nach der Art und Weise der sprachlichen Äußerung unterscheiden wir:

- 1) gesprochene Texte,
- 2) geschriebene Texte.

Die geschriebenen Texte sind meistens Anregungen für die Produktion von gesprochenen Texten. Die Wortwahl bringt sehr große Schwierigkeiten bei der Produktion der geschriebenen Texte, denn die lexikalischen und syntaktischen Regeln beim Schreiben sind viel strenger als beim Sprechen. "Geschriebene Texte sind Materialisierungen der Textbildungsprozesse und somit Grundlage für das Bestehen und die kontinuierliche Entwicklung von Gesellschaften und Kulturen"<sup>4</sup>.

Die nach den stilistischen Merkmalen differenzierten Textsorten können in verschiedenen Darstellungsformen vorkommen. Wir unterscheiden dabei:

- 1) Bericht,
- 2) Beschreibung,
- 3) Erörterung,
- 4) Erzählung,
- 5) Schilderung.

"Während sich die Darstellungsformen: Bericht, Beschreibung und Erörterung besonders in den Texten des Alltags, des öffentlichen Verkehrs, der Populärwissenschaft und der Wissenschaften sowie der Publizistik finden, begegnen wir der Schilderung und der Erzählung in publizistischen, besonders aber in literarischen Texten"<sup>5</sup>.

---

<sup>4</sup> Z. W a r z y n i a k, *Einführung in die Textwissenschaft*, Warszawa 1980, S. 29.

<sup>5</sup> M. L ö s c h m a n n, H. P e t z s c h l e r, *Übungsgestaltung zum verstehenden Hören und Lesen*, Leipzig 1979, S. 49.

Diese Darstellungsformen können sich vor allem in der 1) monologischen Form realisieren. Sie provozieren jedoch eine Reaktion in der: 2) dialogischen Form.

Anders gesagt unterscheiden wir:

- 1) Texte in der dialogischen Form,
- 2) Texte in der monologischen Form.

Eine spezifische Gruppe bilden sog. fiktionale Texte, die auch als dichterische Texte bezeichnet werden. Diese Einteilung hat einen literaturwissenschaftlichen Charakter. Hierbei sind literarische Texte in engerem Sinne, dichterische und poetische Texte zu unterscheiden. Neben der Einteilung nach nationalen und regionalen Kriterien sowie nach Stilen ist für fiktionale Texte folgende Einteilung von Bedeutung:

- nach Epochen - also Texte aus folgenden literarischen Perioden: Aufklärung, Klassik, Romantik, Realismus, Naturalismus, Impressionismus, Expressionismus etc.,
- nach Gattungen - epische, dramatische, lyrische Texte usw,
- nach Schichten - d.h. Trivialliteratur, Unterhaltungsliteratur, Literatur der Arbeitswelt, hohe Literatur und Dichtung usw.

Die oben dargestellten Einteilungen von Texten sind meistens sprachwissenschaftlicher sowie literaturwissenschaftlicher Art. Es sind bisher keine Texteneinteilungen nach methodischen Kategorien bearbeitet. Die Einteilung der Texte aus methodischer Sicht sollte von der Zielstellung des jeweiligen Unterrichts ausgehen. Entsprechend den vier hauptsächlichen Unterrichtszielen (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) sind vier Textsorten zu unterscheiden:

- 1) Texte zur Entwicklung des verstehenden Hörens,
- 2) Texte zur Entwicklung der Gesprächsfähigkeit,
- 3) Texte zur Entwicklung des Lesens,
- 4) Texte zur Entwicklung des Schreibens<sup>6</sup>.

Die Texte in der ersten und in der zweiten Gruppe sind für den kommunikativen Spracherwerb (d.h. für den Fremdsprachenunterricht) von besonderer Bedeutung.

Wenn wir als methodische Kategorie für die Einteilung der

---

<sup>6</sup> Ebenda, S. 50.

Texte den Prozentsatz des bekannten Sprachmaterials annehmen, so unterscheiden wir:

- 1) Texte, die nur bekanntes Wortmaterial enthalten,
- 2) Texte, die zum Teil unbekanntes Wortmaterial enthalten,
- 3) Texte, die nur unbekanntes Wortmaterial enthalten.

Die Texte aus der ersten Gruppe eignen sich eigentlich nur für das extensive Lesen und treten meistens in der Anfangsetappe des Fremdsprachenunterrichts auf. Die Texte in der zweiten Gruppe eignen sich für die Erweiterung, Einprägung und Automatisierung des Wortschatzes am besten. Die Texte in der dritten Gruppe sind für die Übersetzungsübungen am besten geeignet.

Viehweger führt in seinem Artikel *Methodologische Aspekte der Textlinguistik* eine neue Textenteilung ein, die sprachwissenschaftlicher Art ist, jedoch für die Fremdsprachenmethodik, besonders für die Gestaltung des Unterrichts mit den Texten nicht ohne Bedeutung bleibt.

Er unterscheidet nämlich kommunikative Textmodelle und propositionale Textmodelle.

Kommunikative Textmodelle sind dadurch gekennzeichnet, daß Text als eine zeitlich aufgegliederte Einheit, d.h. als zeitliche Abfolge sprachlicher Handlungen verstanden wird. Die Erklärung der Gesetzmäßigkeiten des Textes erfolgt durch kommunikative Prinzipien, die grundlegenden Analyseeinheiten werden kommunikativ-pragmatisch bestimmt.

Propositionale Textmodelle sind dadurch gekennzeichnet, daß Text als eine statische, zeitlich unaufgegliederte Einheit angesehen wird. Die Erklärung der Gesetzmäßigkeiten von Texten erfolgt durch die grammatischen Regeln, die grundlegenden Analyseeinheiten sind in grammatischer Hinsicht definiert<sup>7</sup>.

Auch eine andere Klassifizierung von Texten ist für methodische Zwecke von Bedeutung. "Die Untersuchung der Strukturmerkmale eines Textes verfolgt das Ziel, Gesichtspunkte für ihre Klassifizierung als Grundlage für eine Behandlung im Unterricht zu gewinnen"<sup>8</sup>. Unter dieser methodischen Klassifizierung lassen sich Texte in folgende Klassen einteilen:

<sup>7</sup> D. Viehweger, *Probleme der Textlinguistik*, "Zeitschrift für Germanistik" 1980, 1, S. 17.

<sup>8</sup> L. Pohl, *Zum Verhältnis von Zielstellung, Textaufbereitung und Unterrichtsprozeß*, "Deutsch als Fremdsprache" 1979, 2, S. 87.

Klasse I. Texte dieser Klasse sind durch folgende Merkmale charakterisiert:

- in ihnen ist ein Thema - der methodischen Zielstellung entsprechend - systematisch, sachlogisch und vollständig behandelt,

- der Inhalt enthält für den Leser einen echten Informationswert (es geht hauptsächlich um landeskundliche Informationen),

- die Textform ist monologisch (Beschreibung geographischer, historischer, kultureller Gegebenheiten).

Klasse II. Texte dieser Klasse sind durch folgende Merkmale charakterisiert:

- das Thema ist nur teilweise systematisch und vollständig behandelt,

- die Textform ist monologisch oder dialogisch,

- der Text enthält einen gewissen Anteil unbekannter sprachlicher Einheiten.

Klasse III. Texte dieser Klasse sind durch folgende Eigenschaften gekennzeichnet:

- das Thema bezieht sich auf Alltagsereignisse,

- die Informationen landeskundlicher Art sind stark begrenzt,

- die Textform ist dialogisch (z.B. Dienstleistungsgespräche),

- Hauptziel solches Textes ist das Darbieten gesprächstypischer Wendungen in einer bestimmten Situation<sup>9</sup>.

Die oben besprochene Texteteilung ist auch methodischer Art, jedoch besteht ein enger Zusammenhang mit den sprachwissenschaftlichen Strukturmerkmalen jedes Textes. Diese Unterscheidung ist vor allem für die Auswahl der entsprechenden Texte für den Unterricht von Bedeutung. Die Auswahl des bestimmten Textes wird wieder von dem Unterrichtsziel abhängig. Der Zusammenhang zwischen der Auswahl der entsprechenden Texte und dem Unterrichtsziel findet eben in der oben dargestellten Einteilung die beste Widerspiegelung.

Wenn wir die Unterrichtsgestaltung und deren Verhältnis mit dem Schwierigkeitsgrad des jeweiligen Textes als Faktoren für die Texteteilung annehmen, so können wir unterscheiden:

<sup>9</sup> Vgl. mit: *ebenda*.

- 1) "leichte" Texte,
- 2) "komplizierte" Texte,
- 3) "schwierige" Texte.

Die Texte aus der I. Gruppe können im Verlauf des Unterrichts ohne häusliche Vorbereitung bearbeitet werden. Die Zahl der unbekanntem Lexik beträgt bis 5% des gesamten Wortschatzes, die grammatischen Erscheinungen sind den Lernenden völlig bekannt.

Die Texte aus der II. Gruppe brauchen keine besondere, häusliche Vorbereitung. Die Zahl der unbekanntem Lexik beträgt von 5% bis 10% des gesamten Wortschatzes, die grammatischen Erscheinungen sind den Lernenden teilweise bekannt; die Erschließung neuer grammatischer Erscheinungen erfolgt an Hand des Textes.

Die Texte aus der III. Gruppe brauchen unbedingt häusliche Vorbereitung und lexikalische Vorarbeit. Die Zahl der unbekanntem Lexik beträgt mehr als 10% des gesamten Wortschatzes.

Die oben dargestellte Skizze über die Textenteilungen sollte vor allem die Vielfalt der Textarten und die unbegrenzte Zahl der Kriterien und Kategorien für die Textenteilungen zeigen.

Wir haben am Anfang dieses Artikels festgestellt, daß diese Vielfalt der Texte das Annehmen eindeutiger Kriterien für die Einteilung der Texte erschwert. Wir wollten mit unseren Erwägungen das Annehmen solcher Kriterien überhaupt bezweifeln.

Dieser Artikel konnte dieses Thema nicht ausschöpfen und soll als ein kurzer Beitrag zur weiteren Diskussion über die Textunterscheidungen verstanden werden.

Katedra Językoznawstwa Niemieckiego  
i Stosowanego  
Uniwersytet Łódzki

Aleksander Kozłowski

Z PROBLEMATYKI KLASYFIKACJI TEKSTÓW  
W ASPEKTCIE LINGWISTYCZNO-METODYCZNYM

Artykuł niniejszy stanowi próbę klasyfikacji tekstów oraz prezentuje kilka możliwości ich wykorzystania w nauczaniu i uczeniu również języka obcego.

Dostrzegając trudności w znalezieniu stosunkowo jednolitych kryteriów potrzebnych do sklasyfikowania tekstów autor proponuje uznać na nadrzędne następujące kryteria podziału:

- 1) językoznawcze,
- 2) literaturoznawcze,
- 3) lingwistyczno-metodyczne.

Ustalenia autora mogą być wykorzystane w badaniach nad doбором i układem tekstów w podręcznikach do nauki języka obcego.